

Wege in Arbeit

Teilhabe am Arbeits-Leben für Menschen mit Behinderung

So bunt sind unsere Werkstätten!

Werkstätten für behinderte Menschen stellen ganz verschiedene Sachen her. Sie bieten auch Dienst-Leistungen an. Menschen mit Behinderung bekommen dadurch gute Arbeits-Plätze. Das alles möchten wir Ihnen auf diesen Seiten zeigen.



An diesen Orten sind unsere Werkstätten

Die Werkstätten in Süd-West-Niedersachsen haben sich zu einer Gemeinschaft zusammen getan.

Unser Name ist dafür:

Die Vielfalter – Experten für Teilhabe

Das bedeutet:

Wir helfen Menschen mit Behinderung, am Arbeits-Leben teilzunehmen.

Dafür kennen wir viele verschiedene Möglichkeiten.

Darum haben wir uns zu einer Gemeinschaft zusammengetan:

Gemeinsam wollen wir unsere Angebote immer noch besser machen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Werkstätten in Süd-West-Niedersachsen

Reha-Räder aus Cloppenburg

Die Caritas-Werkstatt in Cloppenburg verkauft Fahrräder.

Die Mitarbeiter reparieren auch kaputte Fahrräder.

Sie kennen sich besonders gut aus mit Reha-Rädern.

Das sind bestimmte Fahrräder für Menschen mit Behinderung.

Die Werkstatt macht die Fahrräder passend für jeden Kunden.



Mein Leben: Was war, was ist, was möchte ich?

In den Osnabrücker Werkstätten wird Biografie-Arbeit gemacht.

Jeder Mensch hat eine besondere Lebens-Geschichte.

Jeder mag einige Dinge besonders gern.

Das wird aufgeschrieben.

Dann versteht man die Person besser.

Mitten in der Werkstatt

Helmut Westerwiede arbeitet in der Gärtnerei von der Werkstatt Hilter.

Hilter ist in der Nähe von Osnabrück.

Helmut Westerwiede stellt Sachen aus Weide her.

Früher war Helmut Westerwiede im Intensiv-Bereich.

Diese Gruppe war für Menschen mit starken körperlichen Beeinträchtigungen.

Die Gruppe wurde aufgelöst.

So können alle zusammen in der Werkstatt arbeiten.

Helmut Westerwiede bekommt jetzt Hilfe von seinen neuen Kollegen.

Und von seiner früheren Gruppen-Leiterin.





Neue Arbeit in einer Versand-Apotheke

In Hilter arbeiten zwei Werkstatt-Gruppen bei Apotal.
Apotal ist eine Apotheke, die Medikamente verschickt.
Die Versand-Apotheke ist in der Nähe von der Werkstatt.
Die Beschäftigte Doris Ubert sagt:
Wir wollen was ausprobieren.
Wir wollen arbeiten, wo andere auch arbeiten.



Spannungs-Prüfer für die ganze Welt

Die Soziale Arbeitsstätte Altenoythe stellt Spannungs-Prüfer her.
1,5 Millionen Spannungs-Prüfer werden im
Jahr in viele Länder der Welt verschickt.
Nur zwei Firmen in Deutschland machen
diese Spannungs-Prüfer.
In der Werkstatt werden auch
Medikamente verpackt.
Die Arbeit muss sehr gut werden.
Darum wird sie genau nachgeschaut.



Wir sorgen für Ihr Fahrrad!

Sieben Beschäftigte und ein Gruppenleiter
aus den Vitus Werkstätten
arbeiten am Bahnhof in Meppen.
In einer Rad-Station bewachen sie die Fahrräder.
Sie reparieren und waschen auch Fahrräder.
Die Beschäftigten arbeiten sehr selbstständig.



Werkstatt und Uni arbeiten zusammen

In Vechta gibt es eine Kirchen-Gemeinde für Studenten.
Eine Gruppe aus der Werkstatt vom Andreaswerk
Vechta arbeitet dort.

Die Beschäftigten arbeiten im Café Campus.

Sie reinigen die Räume von der Studenten-Gemeinde.

Sie verpflegen auch Personen auf Sitzungen in der Uni oder im Rathaus.



Trotz Krankheit wieder zufrieden arbeiten

Wir haben auch besondere Werkstätten für Menschen mit
Gehirn-Verletzungen.

Diese Verletzungen stammen von einem Unfall oder einem Schlag-Anfall.

Die Werkstätten gibt es in Papenburg, Altenoythe, Meppen, Bersenbrück
und Nordhorn.

Die Beschäftigten arbeiten in kleinen Gruppen.

Jetzt können sie wieder zufrieden leben.

Denn sie haben eine passende Arbeit bekommen.

Die Werkstatt Papenburg arbeitet für die Meyer-Werft

60 Beschäftigte machen Metall-Arbeiten für die Meyer-Werft.

In der Meyer-Werft werden große Kreuzfahrt-Schiffe gebaut.

Die Meyer-Werft arbeitet seit 20 Jahren
mit der Werkstatt zusammen.

Die Werkstatt macht 800 verschiedene Teile
für die Meyer-Werft.

Einige Arbeiten werden mit der CNC-Fräse gemacht.

Diese Maschine wird durch einen Computer gesteuert.



Ausbildung von Handwerks-Gehilfen

Die Werkstätten können jetzt Hilfskräfte ausbilden.

In diesen Arbeits-Bereichen:

Gartenbau, Holz, Metall, Haus-Wirtschaft und bald im Maler-Handwerk.



Die Beschäftigten haben dann einen Berufs-Abschluss.

Sie können besser eine Arbeit auf dem allgemeinen Arbeits-Markt finden.

Diese Ausbildungen haben zusammen entwickelt:

- die Werkstätten
- die Handwerks-Kammer
- die Landwirtschafts-Kammer

Wohlfühlen und gut essen bei der Lebenshilfe Nordhorn

In diesem Jahr hat die Lebenshilfe Nordhorn ein Hotel übernommen.

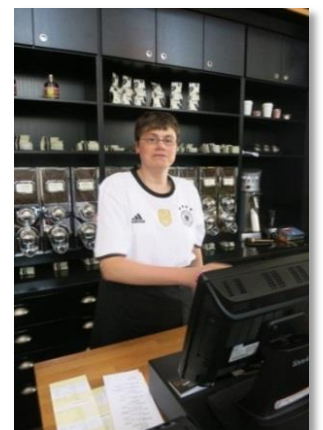
Es heißt: moveINN.

Das Hotel ist eine Integrations-Firma.

Das bedeutet:

15 Mitarbeiter mit und ohne Behinderung arbeiten zusammen.

Die Nordhorner Werkstatt hat auch noch das Café Samocca und die Großküche MahlZeit.



Aus einem Bahnhof wird eine Werkstatt

Die Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück hat den Bahnhof in Bramsche gemietet.

Hier gibt es verschiedene Arbeits-Plätze und Angebote.

Zum Beispiel:

- ein Kiosk für die Bahn-Kunden
- der Vermittlungs-Dienst für Arbeit auf dem allgemeinen Arbeits-Markt
- eine Halle für Veranstaltungen und Ausstellungen
- eine Kunst-Werkstatt



Arbeiten mit Tieren im Streichel-Zoo

Annika Budde ist eine Beschäftigte aus dem Christophorus-Werk Lingen e.V.

Annika Budde arbeitet im NaturZoo Rheine.

Sie hat vorher dort ein Praktikum gemacht.

Annika Budde kümmert sich um den Streichel-Zoo.

Dort leben Ziegen, Ponys, Kaninchen und Meerschweinchen.

Annika Budde macht Ihre Arbeit fast selbstständig.



Gespräch mit Michael Korden

Michael Korden ist der Sprecher von:
Die Vielfalter – Experten für Teilhabe

Er sagt:

Unsere Werkstätten sind für diese Menschen:

- Sie können nicht auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten.

Oder:

- Sie können noch nicht sofort auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten.

Wir haben für diese Menschen viele unterschiedliche Arbeits-Plätze.

Jeder bekommt die Hilfe, die er braucht.

Wir helfen Beschäftigten auch, auf dem allgemeinen Arbeits-Markt zu arbeiten.

Die Firmen entscheiden aber selber:

Wollen wir jemanden einstellen?

Wir wollen die Werkstätten zusammen noch besser machen.

Zum Beispiel:

- Unsere Werkstatt-Räte bekommen noch mehr Verantwortung.
- Wir wollen den Zugang zum allgemeinen Arbeits-Markt verbessern:
Wir arbeiten mit vielen Firmen zusammen.
Unsere Beschäftigten können dort ein Praktikum machen oder einen Außen-Arbeitsplatz bekommen.
Sie gehören dann aber noch zur Werkstatt.





- Gelingende Kommunikation

Das bedeutet:

Alle sollen Texte gut verstehen.

Und alle sollen sich gut verständigen können.

Deshalb verwenden wir zum Beispiel:

Leichte Sprache, Bilder, elektronische Hilfs-Mittel, Gebärden-Sprache

Unsere nächsten Themen sind:

- Bildung und Teilhabe von Menschen, die viel Hilfe brauchen
- Bildung in Kinder-Garten und Schule
- Wohnen und Lebens-Gestaltung

Das wünschen wir uns für die Werkstätten in 10 oder 15 Jahren:

Noch mehr passende Arbeit und Hilfe für jeden.

Wir wollen auch noch näher am Arbeits-Markt sein.

Den Text in Leichter Sprache hat geschrieben:

Sprach-Werk, Andreaswerk e. V., Vechta

Die Fotos sind von: Dieter Basener, Caritas-Verein Altenoythe e.V.

© Marke gute Leichte Sprache: Netz-Werk Leichte Sprache e.V.